

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2019

Didaktiken einer Fächergruppe der Mittelschule – Didaktik Deutsch (32311)

Thema Nr.1

Präsentieren

1. Legen Sie überblickshaft dar, welche Teilkompetenzen das „Präsentieren“ umfasst und warum es für Mittelschülerinnen und -schüler wichtige ist, diese Kompetenzen zu erwerben!
2. Erläutern Sie ausführlicher, welche Schwierigkeiten im Lernprozess auftauchen könnten und wie Sie schon bei der Planung der Unterrichtsmethodik diesen Schwierigkeiten begegnen würden!

Thema Nr. 2

Lese- und Schreibkompetenzförderung als Bildungsauftrag integrativen Deutschunterrichts

Sowohl Lese-als auch Schreibkompetenz gelten als wichtige Basisqualifikation für Schule, Ausbildung, Beruf und Alltag; sie sind möglichst allen Lernenden der Mittelschule in einem integrativen Deutschunterricht zu vermitteln.

1. Definieren Sie zunächst beide Kompetenzen jeweils anhand neuerer Fachliteratur und führen Sie näher aus, welche Rolle sie im Deutschunterricht spielen!
2. Skizzieren Sie dann eine lernbereichsintegrative Unterrichtseinheit, in der beide Kompetenzen mit Hilfe altersangemessener Gegenstände und Themen verbessert und reflektiert werden können!
3. Zeigen Sie an diesem Beispiel schließlich auch, inwiefern die Tätigkeiten Lesen und Schreiben häufig aufeinander angewiesen sind, und warum beide Kompetenzen gemeinsam weiterentwickelt werden sollten!

Thema Nr. 3

Außerschulische Lernorte im Literaturunterricht

1. Definieren Sie den Begriff des außerschulischen Lernorts und bestimmen Sie seine didaktische Bedeutung!
2. Vergleichen Sie zwei ausgewählte außerschulische Lernorte miteinander, die einen besonderen Bezug zum Literaturunterricht herstellen! Erläutern Sie, welche Kompetenzen aus den Lernbereichen des Deutschunterrichts sich an und durch außerschulische/n Lernorte/n unterstützen lassen!

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2019

3. Entwerfen Sie ein Unterrichtskonzept für eine bestimmte Jahrgangsstufe zu einem der beiden Lernorte!

Deutsch (Unterrichtsfach) - Fachdidaktik Grundschulen (42317)

Thema Nr. 1

Im LehrplanPLUS werden in der Jahrgangsstufe 4 unter anderem folgende Kompetenzerwartungen genannt:

„Die Schülerinnen und Schüler übertragen denselben Stoff in andere Textsorten oder mediale Darstellungsformen (z.B. Fabeln im Comics, Filmszenen in Tagebucheinträge, Buchszenen in Hörbeispiele) und beschreiben dabei die Besonderheiten des jeweiligen Mediums.“

1. Erörtern Sie auf Grundlage eines angemessenen Medienbegriffs und einer aktuellen mediendidaktischen Konzeption, wie Sie diese Kompetenzen im Deutschunterricht gezielt fördern können!
2. Skizzieren Sie eine kurze Unterrichtssequenz, in der Sie Ihre Überlegungen am Beispiel eines deutschdidaktisch gut begründeten medialen Transfers des Gedichts „Die Weihnachtsmaus“ von James Krüss konkretisieren!

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2019

Text:

James Krüss
Die Weihnachtsmaus

5 Die Weihnachtsmaus ist sonderbar
(sogar für die Gelehrten),
denn einmal nur im ganzen Jahr
entdeckt man ihre Fährten.

Mit Fallen oder Rattengift
kann man die Maus nicht fangen.
Sie ist, was diesen Punkt betrifft,
noch nie ins Garn gegangen.

10 Das ganze Jahr macht diese Maus
den Menschen keine Plage.
Doch plötzlich aus dem Loch heraus
kriecht sie am Weihnachtstage.

15 Zum Beispiel war vom Festgebäck,
das Mutter gut verborgen,
mit einem mal das Beste weg
am ersten Weihnachtsmorgen.

20 Da sagte jeder rundheraus:
„Ich hab` es nicht genommen!
Es war bestimmt die Weihnachtsmaus,
die über Nacht gekommen.“

25 Ein andres Mal verschwand sogar
das Marzipan von Peter,
was seltsam und erstaunlich war,
denn niemand fand es später.

Der Christian rief rundheraus:
„Ich hab es nicht genommen!
Es war bestimmt die Weihnachtsmaus,
die über Nacht gekommen.“

30 Ein drittes Mal verschwand vom Baum,
an dem die Kugeln hingen,
ein Weihnachtsmann aus Eierschaum
nebst andren leck`ren Dingen.

35 Die Nelly sagte rundheraus:
„Ich habe nichts genommen!
Es war bestimmt die Weihnachtsmaus,
die über Nacht gekommen!“

40 Und Ernst und Hans und der Papa,
die riefen: „Welche Plage!
Die böse Maus ist wieder da
und just am Feiertage!“

45 Nur Mutter sprach kein Klagewort.
Sie sagte unumwunden:
„Sind erst die Süßigkeiten fort,
ist auch die Maus verschwunden!“

Und wirklich wahr: Die Maus blieb weg,
sobald der Baum geleert war,
sobald das letzte Festgebäck
gegessen und verzehrt war.

50 Sagt jemand nun, bei ihm zu Haus,
- bei Fränzchen oder Lieschen -
da gäb es keine Weihnachtsmaus,
dann zweifle ich ein bißchen!

55 Doch sag ich nichts, was jemand kränkt!
Das könnte euch so passen!
Was man von Weihnachtsmäusen denkt,
bleibt jedem überlassen.

Quelle: Krüss, James:
Die Weihnachtsmaus. Köln: Boje Verlag 2017
(o.S.).

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2019

Thema Nr. 2

Literarisches Lernen in der Grundschule

Der Fachlehrplan Deutsch (in: LehrplanPLUS Grundschule) formuliert für die Klassen 3 und 4 im Lernbereich 2 (Lesen – mit Texten und weiteren Medien umgehen) in Bezug auf „Texte erschließen“ u.a. diese Kompetenzerwartungen und Inhalte:

„Die Schülerinnen und Schüler (...)

- beschreiben eine Figur in Kinderliteratur oder -medien nach ihrem Äußeren, ihren Wesensmerkmalen, ihrem Handeln sowie ihren Beziehungen zu den anderen Figuren und nehmen ihre Sichtweise ein (z.B. indem sie aus deren Blickwinkeln argumentieren).
- beschreiben Räume und Orte in Kinderliteratur oder -medien und welche Bedeutung Sie für die Figuren sowie die Handlung haben (z.B. Wald, Turm, Brunnen, Brücke). „

1. Erläutern Sie die Grundzüge des kompetenzorientierten Lernens im Literaturunterricht der Grundschule in Bezug auf den Lernbereich 2!
2. Kommentieren Sie dabei konkret die Relevanz von „Figur(en)! bzw. „Räume(n) und Orte(n)“ in „Kinderliteratur oder -medien“ für ein kompetenzorientiertes Lernen!
3. Konkretisieren Sie Ihre Überlegungen, indem Sie eine Unterrichtssequenz (1 bis 3 Stunden) skizzieren und begründen! Greifen Sie hierzu auf einen selbstgewählten Text aus dem Bereich „Kinderliteratur oder -medien“ zurück und stellen Sie „Figur(en) bzw. „Räume und Orte“ in den Mittelpunkt!

Thema Nr. 3

Mündliches Erzählen im Deutschunterricht

1. Erläutern Sie, aus welchen Gründen und in welchen Situationen es wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler erzählen können!
2. Stellen Sie dar, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten die Schülerinnen und Schüler dafür im mündlichen Sprachgebrauch erwerben müssen!“ Nehmen Sie dazu auch eine Lehrplaneinordnung vor!
3. Beschreiben Sie eine Unterrichtssequenz, in der Sie die Schülerinnen und Schüler schrittweise im Hinblick auf die Entwicklung von Erzählkompetenz fördern!

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2019

Deutsch (Unterrichtsfach) Fachdidaktik Mittelschulen (42318)

Thema Nr. 1

Integrativer Deutschunterricht

Im LehrplanPLUS werden schulart- und fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsziele formuliert, die Themenbereiche beschreiben, „denen die Schülerinnen und Schüler in der Schule sowohl im Fachunterricht als auch in fächerverbindenden Projekten und im Schulleben begegnen. Die Auseinandersetzung mit ihnen trägt zur Entwicklung einer ganzheitlich gebildeten und alltagskompetenten Persönlichkeit bei.“

(Quelle: <http://www.lehrplanplus.bayern.de/uebergreifende-ziele/mittelschule>, Stand Juni 2017)

1. Wählen Sie aus der Auswahl schulart- und fächerübergreifender Bildungs- und Erziehungsziele **drei** aus, denen Sie besonders viele Anknüpfungspunkte für den Deutschunterricht sehen! Begründen Sie Ihre Auswahl und beziehen Sie dabei auch fachdidaktische Aspekte mit ein!
2. Konkretisieren Sie Ihre Ausführungen an einem unterrichtspraktischen Beispiel zu **einem** der drei ausgewählten Bildungs- und Erziehungsziele! Stellen Sie Ihren Überlegungen Kompetenzerwartungen voran, die auch fachspezifische Aspekte beinhalten!

Thema Nr. 2

Literatur und Geschichte im Deutschunterricht

Vorliegender Textauszug stammt aus John Boyns „Der Junge im gestreiften Pyjama“ (2006). Er schildert Eindrücke des 9-jährigen Bruno und seiner älteren Schwester Gretel. Die Kinder sind aus Berlin weggezogen, weil ihr Vater zum Kommandanten eines Lagers befördert worden ist. Bruno registriert diese Lager als „Aus-Wisch“. In folgendem Textauszug werden aus kindlicher Perspektive die ersten Eindrücke der neuen Umgebung geschildert.

1. Erarbeiten Sie, mit welchen sprachlichen Mitteln dargestellt wird, wie die Kinder Ihre neuen Nachbarn wahrnehmen!
2. Entwickeln Sie eine Unterrichtseinheit (Umfang: zwei Stunden) für die Jahrgangsstufe 8 oder 9, in der diesem Textauszug eine tragende Rolle zukommt! Berücksichtigen Sie dabei Ziele und eine deutschdidaktische Konzeption!
3. Die Anklänge an das Vernichtungslager Auschwitz bez. Seine „Verfremdung“ haben dem Autor immer wieder Kritik eingebracht. Nehmen Sie ausgehend von diesem Textauszug Stellung, welche Chancen und Risiken es birgt, wenn Literaturunterricht historische Ereignisse „verfremdet“!

Fortsetzung nächste Seite!

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2019

1	„Wer sind nur die vielen Leute?“, fragte sie leise, als meinte sie gar nicht Bruno, sondern erwartete von jemand anderem eine Antwort. „Und was machen sie alle dort?“ Bruno stand auf, und zum ersten Mal, standen sie zusammen da, Schulter an Schulter, und starrten auf die Szene, die sich ihnen keine fünfzehn Meter von ihrem neuen Haus entfernt bot.
5	Wohin sie auch blickten, entdeckten sie Menschen – große, kleine, alte, junge und alle liefen umher. Einige standen in Gruppen da, ihre Arme hingen herab, und sie bemühten sich, den Kopf gerade zu halten, während ein Soldat vor ihnen entlang marschierte und den Mund aufriss und schloss, als würde er sie anbrüllen. Andere bildeten eine Art Sträflingskolonne und schoben Schubkarren von einer Seite des Lagers zur anderen; sie tauchten von einem nicht sichtbaren Ort auf und bugsiierten ihre Schubkarren ein Stück weiter hinter eine Baracke, wo sie wieder verschwanden.
10	Einige standen in kleinen stummen Gruppen bei den Baracken und starrten auf den Boden, als handle es sich um ein Spiel, bei dem sie nicht entdeckt werden wollten. Manche gingen an Krücken, und viele hatten einen Verband um den Kopf. Wieder andere trugen Spaten und wurden von Soldaten zu einer Stelle geführt, wo man sie nicht mehr sehen konnte. Bruno und Gretel sahen Aberhunderte Menschen, doch da standen so viele Baracken, und das Lager erstreckte sich noch viel weiter, als ihr Blick reichte, dass vermutlich noch Tausende dort draußen waren.
15	„Und alle leben so nah bei uns“, sagte Gretel stirnrunzelnd. „In Berlin standen nur sechs Häuser an unserer schönen ruhigen Straße. Und hier sind es so viele. Warum nimmt Vater eine Arbeit an so einem hässlichen Ort an und mit so vielen Nachbarn? Das ergibt keinen Sinn.“
20	„Sieh mal, da drüben“, sagte Bruno, und Gretel folgte der Richtung, in die sein Finger zeigte.
25	Sie sah, wie eine dicht zusammengedrückte Gruppe von Kindern in einiger Entfernung aus einer Baracke trat und von mehreren Soldaten angebrüllt wurde. Je lauter sie angebrüllt wurden, umso dichter drängten sie sich aneinander, aber dann stürmte ein Soldat auf sie zu, und sie trennten sich und taten offenbar das, was er die ganze Zeit von ihnen gewollt hatte, nämlich sich in einer Reihe aufstellen. Kaum standen sie da, fingen die Soldaten zu lachen an und klatschten ihnen Beifall. „Vermutlich üben sie irgendwas“, überlegte Gretel laut und ignorierte die Tatsache, dass einige der Kinder offenbar weinten, darunter auch einige der älteren, die so groß waren wie sie. „Ich hatte dir gesagt, hier sind Kinder“, sagte Bruno. „Aber nicht die Art von Kindern, mit denen <i>ich</i> spielen möchte“, sagte Gretel entschieden. [...]
30	„Dort drüben sieht es wirklich sehr dreckig aus“, sagte Bruno. „Vielleicht gibt es ja kein Badezimmer?“ „Sei nicht dumm“, sagte Gretel, obwohl ihr wiederholt gesagt worden war, dass sie ihren Bruder nicht dumm nennen sollte. „Was sind das für Leute, die kein Bad haben?“ „Weiß ich nicht“, sagte Bruno. „Leute bei denen es kein heißes Wasser gibt?“ Gretel sah noch
35	eine Weile aus dem Fenster, dann drehte sie sich schauernd ab. „Ich gehe wieder in mein Zimmer und stelle meine Puppen auf“, sagte sie. „Von dort ist die Aussicht bedeutend schöner.“
40	
	Aus: John Boyn, Der Junge im gestreiften Pyjama, Frankfurt am Main: Fischer, 2016 (30. Auflage), S. 48-50.

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2019

Thema Nr. 3

Sie arbeiten mit Ihren Schülerinnen und Schülern im Lernbereich „Sprachgebrauch und Sprache untersuchen und reflektieren“ und möchten dazu den folgenden Zeitungsartikel einsetzen.

1. Skizzieren Sie zunächst den übergeordneten Lernbereich „Sprachgebrauch und Sprache untersuchen und reflektieren“ im Lehrplan der Mittelschulen bezüglich der beiden Teilbereiche „Grammatisches System“ (Struktur) und „Kommunikativ-pragmatische Handlung“ (Funktion)!
2. Analysieren Sie nun den SZ-Artikel „Per Zufall Weltmeister“ von Stefan Galler in sprachlicher Hinsicht und diskutieren Sie das sprachdidaktisches Potential des Textes!!
3. Entwickeln Sie methodische Möglichkeiten (mit Angabe von Lernbereichen und Ausbildung von sprachlichen Kompetenzen) im Umgang mit dem Text im Unterricht!

Fortsetzung nächste Seite!

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2019

(Aus: *Süddeutsche Zeitung*, (SZ), Nr. 130, 9./10. Juni 2018, S. 82, Autor: Stefan Galler)

1 Per Zufall Weltmeister

- 2 Fakten statt Fußball: Nahezu jedes zweite Tor hat mit Glück zu tun, sagt Professor Martin Lames.
- 3 Wie oft hätte Katsche Schwarzenbeck wohl seinen Schuss wiederholen müssen, um noch
4 einmal derart perfekt zu treffen? Damals im Finale des Europapokals der Landesmeister 1974
5 gegen Atlético Madrid schaffte der Abwehrspieler des FC Bayern in letzter Sekunde der
6 Verlängerung den 1:1-Ausgleich, tags darauf trafen sich die beiden Teams zum
7 Wiederholungsspiel, Bayern siegte 4:0 und begründete eine Ära des Erfolgs, die bis heute
8 andauert. Dabei war der Ausgangspunkt, jener Volltreffer von Schwarzenbeck aus gut 35
9 Metern das, was Professor Martin Lames wohl mit Recht ein "Zufallstor" nennen würde.
- 10 Der Wissenschaftler vom Lehrstuhl Trainingswissenschaft und Sportinformatik der
11 Technischen Universität München (TUM) weiß, wovon er spricht [...]: "47 Prozent der Tore,
12 die im Profifußball fallen, passieren zufällig." [...]
- 13 Der aus Wittlich an der Mosel stammende Professor hat als Jugendlicher in der örtlichen
14 Kreisauswahl selbst gekickt. Später dann betrieb er sogar Leistungssport: als
15 Mittelstreckenläufer. Und nach seinem Sportstudium an der Universität Mainz, das er mit den
16 Fächern Mathematik und Philosophie kombinierte, hätte er Sportlehrer werden wollen, fand
17 jedoch keine Stelle. Später [...] promovierte [er] in Mainz zum Thema "Leistungsdiagnostik
18 durch Computersimulationen in der Sportart Tennis". [...]
- 19 Und weil etwa im Fußball im Schnitt weniger als drei Tore pro Spiel fielen, sei es so
20 interessant, den Einfluss des Zufalls auf diese "besonderen Ereignisse" (Lames) zu
21 untersuchen. "Schauen wir auf das Champions-League-Finale [2018]", sagt der
22 Wissenschaftler und spielt auf die grotesk anmutenden Fehler des Liverpools Torwarts Loris
23 Karius an. [...] Klassische Zufallstore eben (die jedoch womöglich durch eine nunmehr
24 diagnostizierte Gehirnerschütterung bei Karius verursacht gewesen sein könnten).
- 25 Diese Zufallstore ordnet der Professor in sechs Kategorien ein: Tore, die durch Fehler des
26 Gegners entstehen (wie jene von Benzema und Bale für Real gegen Liverpool); solche, die
27 unfreiwillig abgefälscht sind, wodurch sich der Torwart in die falsche Ecke orientiert;
28 Abpraller von Pfosten oder Latte, die einem Stürmer vor die Füße springen, so dass dieser nu
29 noch abstauben muss; eine starke Torwartberührung, die die Richtung des Balles um mehr als
30 45 Grad verändert (was aussagt, dass er den Ball auch hätte halten können); Abpraller von
31 Pfosten oder Latte, die ins Tor gehen, und Schüsse aus großer Distanz, also außerhalb des
32 Halbkreises am Rande des Strafraums, und das bei freier Sicht des Torwarts (siehe
33 Schwarzenbeck 1974).
- 34 Die insgesamt 1932 Treffer, die in der Saison 2016/17 in Bundesliga und englischer Premier
35 League gefallen sind, wurden auf diese Kriterien hin untersucht. Die eingangs erwähnten 47
36 Prozent fielen in mindestens eine der Kategorien; an der Spitze liegt der Abwehrfehler, der
37 unmittelbar zu einem Treffer führt, 22,5 Prozent aller Tore entstehen auf diese Weise.
- 38 Ein paar seiner Forschungsergebnisse findet Lames beruhigend: "Die Zahl der Zufallstore
39 hängt nicht ab von Heim- oder Auswärtsspiel und auch nicht, ob sich das Spiel in der
40 Anfangs- oder Schlussphase befindet", sagt er. Und sie fallen auch nicht häufiger für
41 Spitzenteams als für Abstiegsandidaten. Denn, so Lames: "Das Glück weiß ja nicht, ob ich
42 in der Tabelle oben oder unten stehe."

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2019

Fachdidaktik – Deutsch (vertieft studiert) (62318)

Thema Nr. 1

Sprachgebrauch und Sprache untersuchen und reflektieren

Im Lehrplan der 5. Jahrgangsstufe heißt es: Schülerinnen und Schüler „*unterscheiden die Tempora, bilden die Formen richtig und verwenden unterschiedliche Tempusformen, um zeitliche Strukturen zu erfassen und darzustellen*“.

1. Beschreiben Sie im Überblick das Tempussystem des Deutschen! Gehen Sie dabei insbesondere auf die funktional-pragmatische Perspektive ein!
2. Erläutern Sie mit Bezug auf fachdidaktische Modelle am Beispiel des Tempus, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler im Lernbereich „Sprachgebrauch und Sprache untersuchen und reflektieren“ erwerben sollen! Beziehen Sie dabei den oben genannten Lehrplanauszug kritisch mit ein!
3. Entwickeln Sie abschließen eine konkrete Unterrichtseinheit zu diesem Thema, die die Funktion der Tempora in den Mittelpunkt stellt! Berücksichtigen Sie in Ihren Planungen Verbindungen zu einem weiteren Lernbereich und begründen Sie, wie die Unterrichtseinheit zum Kompetenzerwerb in „Sprache untersuchen“ beiträgt!

Thema Nr. 2

Zeitgeschichtliche Kinder und Jugendliteratur im Deutschunterricht.

1. Erläutern Sie den Begriff der zeitgeschichtlichen Kinder- und Jugendliteratur! Stellen Sie hierbei das didaktische Potential sowie mögliche Schwierigkeiten dieses Genres im gymnasialen Deutschunterricht dar!
2. Verfassen Sie eine Sachanalyse zu einem konkreten zeitgeschichtlichen Kinder- und Jugendroman Ihrer Wahl!
3. Stellen Sie im Anschluss drei konkrete methodische Möglichkeiten dar, wie mit dem von Ihnen ausgewählten Roman im Deutschunterricht einer Jahrgangsstufe Ihrer Wahl gearbeitet werden kann!

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2019

Thema Nr. 3

Inhaltsangabe als didaktische Gattung

Im LehrplanPLUS Deutsch, 8. Jahrgangsstufe, findet sich im Kompetenzbereich „Schreiben“ folgende Kompetenzerwartung:

„Die Schülerinnen und Schüler informieren über den Inhalt literarischer Texte, indem sie die Kernaussage formulieren und wesentliche Sachverhalte bzw. Zusammenhänge herausarbeiten.“

Stellen Sie Prinzipien einer zeitgemäßen Schreibdidaktik vor und diskutieren Sie, inwiefern die Schreibform der Inhaltsangabe den Anforderungen einer zeitgemäßen Schreibdidaktik genügt!

In einer umfassenden Unterrichtssequenz, die die oben gegebene Kompetenzerwartung (LehrplanPLUS Gymnasium Deutsch, 8. Klasse) vermitteln will, greifen Sie auch auf Fähigkeiten zurück, die in anderen Kompetenzbereichen entwickelt werden. Wählen Sie zwei dieser Fähigkeiten aus und erläutern Sie, wie Sie diese in Ihren Unterricht im Hinblick auf die gegebene Kompetenzerwartung einbinden! (Entwerfen Sie keine detaillierte Stundenplanung!)

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2019

Fachdidaktik Realschulen

Thema NR. 1

Mündliche Kommunikation

1. Der Lernbereich „Sprechen und Zuhören“ ist im LehrplanPLUS der Realschule breit gefächert. Beschreiben Sie kurz alle zugehörigen Teilbereiche.
2. Wählen Sie einen dieser Bereiche aus, erläutern und begründen Sie unter Bezug auf fachdidaktische Literatur zu fördernde Teilkompetenzen.
3. Entwickeln Sie darauf abgestimmt für eine Jahrgangsstufe Ihrer Wahl einen begründeten methodischen Unterrichtsvorschlag (für eine Sequenz von drei UNterrichtsstunden)!

Thema NR. 2

Richtig schreiben im Deutschunterricht an der Realschule

Im Lernbereich „Sprachgebrauch und Sprache untersuchen und reflektieren“ des LehrplanPLUS für die bayerische Realschule heißt es im Teilbereich „Richtig schreiben“ der 7. Jahrgangsstufe: „Die Schülerinnen und Schüler (...) wenden Regeln (...) zur Groß- und Kleinschreibung richtig an“.

1. Erklären Sie sachanalytisch die Groß- und Kleinschreibung im Deutschen!
2. Erläutern Sie didaktisch die Groß- und Kleinschreibung im Hinblick auf ihre Relevanz und mögliche Schwierigkeiten ihres Erwerbs!
3. Begründen Sie an einem konkreten Beispiel zur Groß- und Kleinschreibung Ihre methodische Vorgehensweise in einem lernbereichsintegrierenden Deutschunterricht!

Thema NR. 3

Der handlungs- und produktionsorientierte Literaturunterricht in der Realschule

1. Stellen Sie zunächst für den Bereich „Lesen – mit Texten und weiteren Medien umgehen“ des LehrplanPLUS der bayerischen Realschule ein Unterrichtsbeispiel vor, bei dem handlungs- und/oder produktionsorientierte Methoden sinnvoll und zielführend zum Einsatz kommen.
2. Belegen und begründen Sie anhand eines weiteren Beispiels, wo ein solches methodisches Vorgehen nicht angebracht ist.
3. Diskutieren Sie im Anschluss die Rolle des handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterrichts im Hinblick auf die Kompetenzuorientierung!